

## Einleitende Bemerkungen

Atem und Musik sind so grundlegend bedeutsame und universale Merkmale menschlichen Lebens, dass es verwundert, wie wenig die moderne Medizin sich bislang um die Anwendung von deren heilenden Wirkungen kümmerte.

Die tragende Rolle, die Atem und Musik in der Heilkunst der alten Kulturen spielte, ging mit dem Aufstieg der naturwissenschaftlichen Medizin verloren.

Erst in jüngster Zeit gibt es ein wiedererwachtes Interesse für die Atem- und Musiktherapie.

Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die Kostenexplosion im Gesundheitswesen sind wohl ein wesentlicher Auslöser für dieses Wiedererwachen. Dazu kommt ein wachsendes Unbehagen bei Ärzten und Patienten über eine betriebswirtschaftlich orientierte Medizintechnokratie.

Die Zeit ist reif, um ganzheitliche Naturheilverfahren in breiteren Bevölkerungsschichten bekannt zu machen. Ein wichtiges Ziel dieses Buches ist es, durch fundiertes Orientierungswissen Interesse für die Atem- und Musiktherapie zu wecken.

Es wird vor allem auf die Entwicklung und die Möglichkeiten der Atem- und Musiktherapie im deutschsprachigen Raum eingegangen. Dabei werden auch wirtschafts- und gesellschaftspolitische Aspekte angesprochen.

Atem und Musik in der Heilkunst sind zweifellos ein schier unerschöpfliches Thema, mit dem sich viele dicke Bände füllen ließen. Das vorliegende Übersichtswerk erhebt keinen Anspruch auf die Vermittlung eines enzyklopädisch-vollständigen Detailwissens, im Gegenteil.

Vorrangiges Anliegen ist die Darstellung wichtiger Zusammenhänge, die ein tieferes Verständnis der Atem- und Musiktherapie erst wirklich ermöglichen.

Manchem Leser, der wissenschaftliche Abstraktionsebenen gewöhnt ist, mag die Problembeschreibung zu wenig detailgenau und wissenschaftlich-philosophisch oder begrifflich zu sehr vereinfachend erscheinen, doch wirkt ein langatmiger Text, in gestelztem Fachjargon, zumeist eher abschreckend als Interesse weckend. Die leichte Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes soll aber nicht zu Lasten wissenschaftlicher Korrektheit gehen.

An dieser Stelle bitte ich um Verständnis, dass ich fast nur die männliche Form eines Personenbegriffes verwende, obwohl der weit überwiegende Teil der Atem- und Musiktherapeuten Frauen sind. Dies geschieht nur, um die Lesbarkeit durch die Nennung beider Geschlechtsformen nicht zu erschweren und keineswegs aus Missachtung des weiblichen Geschlechts.

Das Buch gliedert sich in drei Teile:

**Teil I**

beginnt mit einem Überblick über die Geschichte der Atem- und Musiktherapie.

Anschließend wird ausgeführt, weshalb Atem- und Musiktherapie – trotz vieler Gemeinsamkeiten – als eigenständige Therapieformen bestehen. Einblicke in die Arbeits- und Wirkungsweise beider Therapiemethoden stehen im Mittelpunkt dieses ersten Teiles.

Bei der methodischen Vielfalt, die sowohl in der Atem- als auch in der Musiktherapie besteht, musste eine Auswahl getroffen werden, um in der Darstellung übersichtlich zu bleiben. Die Auswahl richtete sich nach Häufigkeit der Anwendung, Einschätzung der konzeptionellen Relevanz und erkennbarer Wirksamkeit der Methode.

**Teil II**

beschäftigt sich mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen, die es der Atem- und Musiktherapie schwer machen, in das bestehende Gesundheitssystem integriert zu werden.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, vor allem aus den Neurowissenschaften und der Genetik, unterstützen und fordern jetzt den Einsatz bereits präventiv wirksamer ganzheitlicher Naturheilverfahren, wie der Atem- und Musiktherapie. Das mechanistische Modell der heutigen Reparaturmedizin wird kritisch beleuchtet. Hinsichtlich des Einsatzes von Medizintechnik besteht ein hoher Standard. Ein entsprechend fortschrittliches ganzheitliches Denken, das den Erkenntnissen der Neuen Biologie und der Neuen Physik folgt, hat sich in der heutigen Biomedizin leider noch nicht durchgesetzt. Hier besteht eine starke Diskrepanz zwischen der Modernität der angewandten Technik und einem überholten und dringend revisionsbedürftigen Theoriegebäude.

**Teil III**

gilt dem Thema Heilkunst. Der kritische Blick auf die Probleme im heutigen Gesundheitswesen umfasst auch sozialpsychologische und gesellschaftspolitische Aspekte.

Antworten werden gesucht auf Fragen wie: Warum finden kostengünstige und wirksame Methoden, wie die Atem- und Musiktherapie, nicht die verdiente und notwendige allgemeine Anerkennung im Gesundheitssystem? Gibt es keine Alternativen zur derzeitigen Aufblähung der Medizintechnik und zur Kostenexplosion im Gesundheitswesen?

Im Schlussteil geht es um die künftige Entwicklung in unserem Gesundheitssystem.

Plädiert wird für ein ganzheitliches Denken von Arzt und Patient. Symptombehandlung, statt verständnisvoller Hilfe für den leidenden Menschen in seiner körperlichen, geistig-seelischen und sozialen Ganzheit, ist leider noch immer gängige Praxis. Verbesserte Gesundheitserziehung und Aufklärung über die Entstehungs-